



Foto: © J. Diaz / AdobeStock

Was Propheten zu sagen haben

Kindergebetslesung 2019

Über den Autor:

Randy Fishell ist ehemaliger Chefredakteur des amerikanischen Magazins *Guide* für ca. 10–14-Jährige.

Inhalt

Erster Sabbat: Warum sandte Gott Propheten?

Sonntag: Die Kraft hinter den Propheten

Montag: Echt oder unecht?

Dienstag: Was hilft, eine prophetische Botschaft zu verstehen

Mittwoch: Krystals Mut

Donnerstag: Der Traum eines Polizeibeamten

Freitag: Der Traum von der grünen Kordel

Zweiter Sabbat: Die unglaubliche Vision

Alle Bibeltexte sind, wenn nicht anders angegeben, nach der Übersetzung **Neues Leben Bibel** zitiert.

Impressum

Kindergebetswoche 2019

Herausgeber: Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten

Übersetzung: Frauke Gyuroka

Sprachliche Bearbeitung: Thomas Lobitz

Illustrationen: Xuan Le, **Illustrationsbearbeitung:** rasani.design, Leipzig

Satz und Gestaltung: rasani.design, Leipzig; www.rasani.de

Verlag: Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Druck: Thiele & Schwarz GmbH, 34123 Kassel



Warum sandte Gott Propheten?



„Gott, der Herr, tut nichts, ohne sein Geheimnis vorher seinen Dienern, den Propheten, anvertraut zu haben.“ (Amos 3,7)

Volody und die Tiere

Was liegt denn da auf dem Boden? dachte sich der zehnjährige Volody, bückte sich und hob ein Buch auf, das jemand geworfen haben musste. Vorn auf dem Buchdeckel stand: Bibel. Der ukrainische Junge war noch nie in einer Kirche gewesen, aber er hatte gehört, dass die Bibel von Wundern berichtete, und übernatürliche Dinge interessierten ihn. So beschloss er, die Bibel – eine Kinderbibel ohne Kapitel- und Verseinteilung – mit nach Hause zu nehmen.

In den nächsten Tagen las Volody in der Bibel, die er gefunden hatte. Doch der Gott der Bibel schien ihm weit weg zu sein, nicht wirklich jemand, mit dem ein 10-jähriger ukrainischer Junge etwas anfangen konnte. Volody legte die Bibel beiseite und dachte kaum noch an sie.

Eines Tages stand Volody in der Schlange, um Brot für seine Mutter einzukaufen, als ihm ein Plakat in der Nähe auffiel. Er dachte: Worum in aller Welt geht es da? Auf dem Plakat waren seltsame, furchterregend aussehende Monster abgebildet – einige hatten mehr als einen Kopf! Als er das Plakat genauer studierte, sah er, dass dort die Bibel erwähnt wurde! Dem Plakat zufolge hatten diese Monster etwas mit Prophezeiungen im biblischen Buch Daniel zu tun.

Die Bibel ist mir egal, aber ich muss mehr über diese Monster erfahren! sagte sich Volody. Außerdem war der Sprecher Amerikaner. Regierungsbeamte hatten gewarnt: „Die Amerikaner sind echte Teufel!“ Andere hatten gesagt: „Sie haben Hörner und Schwänze!“ Da Volody keine andere Möglichkeit hatte, es besser zu wissen, war er entschlossen, die Wahrheit herauszufinden. Er schrieb sich auf, wann und wo die Veranstaltung stattfand und dachte sich: Ich muss das alles selbst sehen!

Als der Tag kam ging Volody zu der Versammlung, suchte sich einen Platz und wartete gespannt auf den Vortrag. Wie würde der Amerikaner wohl wirklich aussehen? Als der Sprecher schließlich erschien, hatte er weder Schwanz noch Hörner! Er sah aus wie ein ganz normaler Mensch!

Volody blieb bis zum Ende des Vortrags und erfuhr, dass die Tiere Symbole für wichtige Dinge waren, die in der Zukunft passieren würden. Das nannte man „Prophezeiung“. Und als ob das noch nicht genug wäre, hörte Volody den Sprecher auch noch über Jesus sprechen. Es stellte sich heraus, dass Hunderte von biblischen Prophezeiungen sich auf ihn bezogen! Der Amerikaner sprach darüber, dass Jesus die Menschen so sehr liebte, dass er für sie gestorben war – auch für Volody! Dann erfuhr er etwas noch erstaunlicheres, nämlich dass Jesus wiederkommen würde, um die Menschen in den Himmel zu holen! Es gab noch mehr Prophezeiungen in der Bibel, die über dieses zukünftige Ereignis berichteten. Aus irgendeinem Grund schien dieser Teil in der Bibel, die Volody gefunden hatte, nicht enthalten gewesen zu sein.

Schließlich fand Volody die Adventgemeinde in der Stadt und lernte mehr über die Prophetie und Jesus Christus. Er nahm Jesus als seinen Retter an und versprach, ihm zu dienen, egal was auch passieren mochte. Es gab Zeiten, in denen das nicht so einfach war, aber Volody hielt sein Versprechen.

Volody lernte in den Vorträgen über die Prophetie viel über die Zukunft, aber es gab etwas in seiner eigenen Zukunft, das er nicht sehen konnte, nämlich dass er eines Tages ein Pastor des Siebenten-Tags-Adventisten werden und in die USA ziehen würde. Bisher hat er Amerikaner mit Hörnern und einem Schwanz nur zu Halloween gesehen. Sie repräsentieren den Teufel, aber mit dem will Volody nichts zu tun haben!*

*Nach Ellen Weaver Bailey, „Volody and the Weird Beasts“, *Guide*, 23. April 2016.

Zum Nachdenken

- * Warum hat Gott Propheten gesandt?
- * Fällt dir eine Prophezeiung aus der Bibel ein? Wer übermittelte die Nachricht? Worum ging es?
- * Wärest du gern ein Prophet? Warum oder warum nicht?

Was du tun kannst

- * Schreibe nur zum Spaß genau auf, was deiner Meinung nach die ersten Worte sein werden, die du morgen hörst, wenn du irgendwo unterwegs bist. Hör genau hin! Hattest du Recht? Wenn ja, macht dich das zu einem Propheten? Warum oder warum nicht?
- * Überrasche einen Freund, indem du ihm die Prophezeiung für Kyrus in Jesaja 45,1–3 zeigst. Wie hat er reagiert? Warum hat er deiner Meinung nach so reagiert?

Die Kraft hinter den Propheten



„Niemand nämlich ging eine prophetische Botschaft aus menschlichem Willen hervor, sondern die Propheten redeten als Menschen, aber von Gott her und vom Heiligen Geist getrieben.“ (2. Petrus 1,21)

Von Maschinengewehren bedroht!

Diane starrte auf die drei Maschinengewehre, die auf sie gerichtet waren. „Wir werden euch durchlöchern!“ schrie einer der Guerillakämpfer. Im Land herrschten schon seit einiger Zeit Unruhen, jetzt erfuhr Diane sie am eigenen Leib.

Sie war mit dem Bus auf dem Heimweg von einem Besuch in einem Waisenhaus. Es war noch dunkel, als die Guerillakämpfer am frühen Morgen auf die schlammige Dschungelstraße hinausgetreten waren und den Bus angehalten hatten.

„Haben Sie gehört, dass sie den Rundfunkturm in San Luis bombardiert haben?“ hatte ein Passagier geflüstert. „Ja, und im Osten haben sie einige Menschen getötet!“, hatte ein anderer gesagt.

Die Guerillakämpfer waren auf den Bus gestiegen, und einer hatte befohlen: „Alle raus!“ Mit Maschinengewehren bewaffnete Kämpfer hatten die Tür des Busses von außen aufgerissen.

Ein Passagier nach dem anderen war durch den hinteren Ausstieg auf den Boden gesprungen. Als Diane an der Reihe war, war sie auch gesprungen. Das war der Augenblick, in dem der Kämpfer Diane gesagt hatte, dass sie alle erschossen werden würden.

Aber im gleichen Moment schaute Diane zurück zum Busausstieg und sah eine gebeugte alte Frau darin stehen. Plötzlich hörte Diane, wie eine innere Stimme ihr ganz ruhig sagte: Hilf dieser alten Frau. Mutig drehte Diane den Maschinengewehren den Rücken zu und



sagte zu der alten Frau: „Venga, Senora.“ („Kommen Sie, ich helfe Ihnen herunter.“) Perplex sahen die Guerillakämpfer zu, wie Diane der alten Frau half, aus dem Bus auszusteigen.

Diane half auch den nachfolgenden Passagieren aus dem Bus heraus: Kindern, einer Mutter mit einem Baby und einer anderen älteren Frau. Als sie fertig war, drehte sich Diane wieder um und sah, dass die Kämpfer ihre Maschinengewehre nicht mehr im Anschlag hatten, sie hingen ihnen schlaff an der Seite herunter.

Es gab noch einige Aufregungen, bevor der Angriff vorbei war, aber keiner der Passagiere kam ums Leben. Weil Diane auf ihre leise innere Stimme hörte, wurden durch ihr Handeln die bösen Pläne der Kämpfer vereitelt, die Menschen zu töten. Es ist immer das Beste, den Anweisungen der himmlischen Stimme zu folgen!*

* Nach Diane Aguirre, „Guerrillas, Maschinengewehre und Gott“, *Guide*, 12. September 2015.

Zum Nachdenken

- * Hat dich schon einmal jemand gebeten, eine Nachricht zu übermitteln? War es eine geschriebene oder gesprochene Nachricht? Warst du erfolgreich?
- * Hat dir schon einmal jemand etwas gesagt, was du nicht hören wolltest? Wie hast du reagiert?
- * Warum meinst du, gebraucht Gott Propheten, anstatt uns direkt Botschaften zu geben?

Was du tun kannst

- * Spiele mit ein paar Freunden das Spiel „Stille Post“: Flüstere der ersten Person eine Nachricht ins Ohr. Sie darf nicht wiederholt werden. Einer nach dem anderen flüstert nun deine Nachricht, so wie er sie verstanden hat, dem nächsten zu. Wie lautet die Nachricht, wenn sie bei der letzten Person angekommen ist? Ist sie gleich geblieben oder sehr verändert? Was hilft, damit die Botschaft eines Propheten nicht durcheinander gerät?
- * Bitte deine Eltern oder einen anderen Menschen, der dir nahe steht, dir von einer Zeit zu erzählen, als sie eine lebensverändernde Nachricht erhielten. Waren sie froh, dass sie das taten, was die Botschaft ihnen sagte? Warum oder warum nicht?

Echt oder unecht?



„Ihr erkennt sie an ihrem Verhalten, so wie ihr einen Baum an seinen Früchten erkennt.“

(Matthäus 7,16)

Der Krieg, der nie stattfand

Mike war ein Prophet. Zumindest dachten das viele Leute.

Eines Tages schrieb Mike sorgfältig die folgende geheimnisvolle Prophezeiung auf:

„Mars und das Zepter werden sich verbunden finden.

Unter Krebs ein unheilvoller Krieg.

Kurz darauf wird ein neuer König gesalbt,

Welcher der Erde für sehr lange Zeit Frieden bringen wird.“

Was könnte diese seltsame Prophezeiung bedeuten? „Mars“ und ein „Zepter“? Würde ein Krieg damit enden, dass alle Krebs bekommen? Wer war der „neue König“?

Es war nicht die erste Prophezeiung von Mike, der eigentlich Michel de Nostredame hieß, französischer Arzt war und von 1503 bis 1566 lebte. Heute ist er unter dem Namen Nostradamus bekannt.

Nostradamus schrieb ein Buch mit 942 vierzeiligen prophetischen Gedichten, sogenannten „Quatrains“. Auch heute noch lesen viele Menschen das Buch, dessen deutscher Titel Die Prophezeiungen lautet – und glauben, was darin steht. Die „Prophezeiungen“ in dem Buch klingen ziemlich seltsam, genau wie die oben genannte.

Wie steht es also mit der obigen Prophezeiung? Kannst du herausfinden, welches Ereignis darin vorhergesagt wurde? Im Laufe der Jahrhunderte haben einige Leute Vorschläge gemacht. Einer, der noch gar nicht so lange her ist, lautet, dass „Mars“ sich auf den Planeten Mars bezieht, und mit dem „Zepter“ der Planet Jupiter gemeint ist. Diese beiden Planeten sollten am 21. Juni 2002 „in Verbindung“ kommen oder im Weltraum „aufgereiht“ sein. Dann würde ein schrecklicher Krieg beginnen!

Das ist allerdings nicht eingetroffen.

Tatsächlich sind sich viele Experten einig, dass die Prophezeiungen von Nostradamus so ziemlich alles bedeuten können, was man in sie hineinlesen will!

Es ist wichtig, daran zu denken, dass die Hauptaufgabe von Propheten nicht ausschließlich darin besteht, die Zukunft vorherzusagen. Sie können Gottes Botschaft möglicherweise auch auf andere Weise schreiben, predigen oder überbringen.

Hier sind vier Möglichkeiten, die dir helfen zu erkennen, ob die Botschaft eines Propheten von Gott kommt oder nicht.

Die Bibel. Der Prophet Jesaja schrieb: „Richtet euch nach Gottes Weisung aus und wendet euch seiner Offenbarung zu. Wer damit nicht übereinstimmt, dem wird kein Morgenrot mehr leuchten.“ (Jesaja 8,20) Anders gesagt: eine Prophezeiung muss mit dem übereinstimmen, was die Bibel zu diesem Thema sagt.

Die Taten. „Ihr erkennt sie an ihrem Verhalten.“ (Matthäus 7,16) Was für ein Leben führt jemand, der behauptet, ein Prophet zu sein? Beträgt er? Benutzt er eine unflätige Sprache? Im Leben eines wahren Propheten wird die Frucht des Geistes zu sehen sein, die in Galater 5,22–23 beschrieben wird: Eigenschaften wie Liebe, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Mit anderen Worten: Ein wahrer Prophet wird Jesus ähnlich sein!

Die Ergebnisse. „Der Prophet ... wird dadurch, dass das Wort des Propheten eintrifft, als der Prophet erkannt, den der HERR in Wahrheit gesandt hat.“ (Jeremia 28,9 EB). Anders gesagt: Wie entwickeln sich die Dinge, wenn der Prophet seine Botschaft überbracht hat? Erfüllt sich die Prophezeiung?

Jesus. „Und so erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder, der bekennt, dass Jesus Christus wirklich als Mensch auf die Erde gekommen ist, hat den Geist Gottes.“ (1. Johannes 4,2) Was sagt der Prophet über Jesus? Wenn es zum Beispiel so etwas ist wie „Na ja, Jesus war ein guter Lehrer, aber er war nicht Gottes Sohn“ dann lass dich nicht darauf ein!

Schon gewusst?

- * In den USA behauptete ein Mann namens Harold Camping, das Datum der Wiederkunft Christi zu kennen. Er gewann viele Nachfolger, sogar noch, als zwei von ihm genannte Termine verstrichen, ohne dass Jesus zurückkehrte.
- * Auch in der Bibel werden falsche Propheten erwähnt, darunter einer namens Hananja. Du kannst in Jeremia 28,15–17 etwas über ihn lesen.

Zum Nachdenken

- * Warum mag jemand behaupten ein Prophet zu sein, wenn er in Wirklichkeit gar keiner ist?
- * Glaubst du, dass Satan hinter bestimmten falschen Prophezeiungen steckt? Warum oder warum nicht?
- * Wie denkst du, würdest du reagieren, wenn jemand kommen und dir sagen würde, dass es ein von Gott gesandter Prophet ist?

Was hilft, eine prophetische Botschaft zu verstehen



„Strebe danach, dich vor Gott als guter Arbeiter zu bewähren, der sich nicht zu schämen braucht und der das Wort der Wahrheit kompromisslos predigt.“ (2. Timotheus 2,15)

Den Code knacken

Was für ein seltsamer Stein! muss Pierre wohl gedacht haben. Es war im Juli 1799. Ein Mann namens Pierre-François Bouchard half beim Wiederaufbau einer alten ägyptischen Festung in der Nähe der Stadt Rosetta in Ägypten. Plötzlich bemerkte er, dass etwas aus dem Boden ragte. Es stellte sich heraus, dass es sich um eine große schwarze Steinplatte handelte. Der Stein hatte eine Aufschrift!

Später machte man sich daran, die fast eine Tonne schwere schwarze Felsplatte zu studieren. Sie enthielt Bruchstücke einer Botschaft,

die in drei verschiedenen Sprachen oder Schriften verfasst worden war. Die erste Sprache war Griechisch, die zweite war eine alte ägyptische Sprache namens Demotisch und der dritte Text bestand aus ägyptischen Hieroglyphen, einer Schrift aus Symbolen und Bildern.

Die Experten waren begeistert! Sie erkannten, dass die drei verschiedenen Sprachen



die gleiche Geschichte erzählen mussten! Bis dahin war es niemandem gelungen, die uralte ägyptische Hieroglyphenschrift zu verstehen. Aber jetzt konnten sie die ersten beiden Sprachen als „Codeschlüssel“ verwenden und endlich auch die Bedeutung von Hieroglyphen verstehen.

Es dauerte lange, bis man den gesamten Rosetta-Stein entschlüsselt hatte, aber es war die Mühe wert. Dank der Entdeckung dieses Steins konnte der „Code“ der ägyptischen Hieroglyphen endlich geknackt werden!

So wie die Menschen den Rosetta-Stein brauchten, um Hieroglyphen zu verstehen, brauchen wir die richtigen Informationen, um die Prophezeiung korrekt zu verstehen. Wenn wir nicht die richtigen Informationen haben, um Prophezeiungen zu verstehen, werden wir am Ende das Wort der Wahrheit (die Bibel) falsch weitergeben (übersetzen)! Zu viele Menschen entfernen sich von der Bibel, wenn sie versuchen, eine Prophezeiung zu deuten, und kommen auf ziemlich eigenartige Interpretationen!

Hier sind ein paar Tipps, die dir helfen, beim Lesen einer Prophezeiung auf dem richtigen Weg zu bleiben:

Bete immer darum, dass dir der Heilige Geist hilft, die Botschaft eines Propheten zu verstehen. Nimm alle Hilfe aus dem Himmel an, die du bekommen kannst!

Kenne deine Bibel. Auch wenn es vielleicht schwierig ist, eine Prophezeiung zu verstehen, wird es dir helfen, wenn du den grundlegenden Gedanken hinter der Hauptbotschaft der Bibel über Gott kennst: Er liebt dich und will dich eines Tages in den Himmel holen. Die Bibel ist die Grundlage, um dir zu helfen, immer mehr zu verstehen, während du immer mehr im Glauben wächst!

Probiere eine kinderfreundlichere Bibel aus. Vielleicht hilft dir das, den Text besser zu verstehen.

Bitte Menschen, denen du vertraust, um Hilfe. Prophezeiungen können verwirrend sein! Wenn du aus der Botschaft eines Propheten nicht schlau wirst, oder wenn du zwei verschiedene Interpretationen hörst, hol dir Hilfe von jemandem, von dem du weißt, dass er Jesus liebt und sich in der Bibel auskennt.

Denke nicht, dass du alles auf einmal verstehen musst. Bitte Gott jeden Tag, dir zu zeigen, was du über ihn wissen musst. Wenn die Zeit reif ist, wird er dir das nötige Verständnis geben und dir helfen, eine Prophezeiung nach der anderen zu verstehen.

Schon gewusst?

- * Die Inschrift auf dem Rosetta-Stein ist eigentlich ziemlich langweilig. Sie ist ein Dekret zu Ehren des ägyptischen Königs Ptolemaios V. Epiphanes am Tag seiner Thronbesteigung.
- * Ägypten kommt in vielen biblischen Prophezeiungen vor, unter anderem auch in Hosea 11,1: „Als Israel jung war, habe ich es in mein Herz geschlossen, und ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen.“ Wohin flohen Josef und Maria mit Jesus vor König Herodes? Genau, nach Ägypten! Von dort aus zog die kleine Familie nach Nazareth, und so wurde Jesus aus Ägypten „gerufen“.

Zum Nachdenken

- * Hast du schon einmal eine spannende Entdeckung gemacht? Hat sie dir irgendwie geholfen? Wenn ja, wie?
- * Wie fühlst du dich, wenn du etwas nicht verstehst? Was machst du dagegen?
- * Fällt dir eine biblische Prophezeiung ein, die leicht zu verstehen ist? Was bedeutet sie dir?

Krystals Mut



„Aber ihr seid anders, denn ihr seid ein auserwähltes Volk. Ihr seid eine königliche Priesterschaft, Gottes heiliges Volk, sein persönliches Eigentum. So seid ihr ein lebendiges Beispiel für die Güte Gottes, denn er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen.“ (1. Petrus 2,9)

Krystal war sehr intelligent. Wenn es nach den Noten ging, war Krystal die intelligenteste Schülerin in ihrer Klasse.

Eines Tages sprach ihr Lehrer Mr. Campbell sie barsch an: „Du hast dich zu sehr daran gewöhnt, gute Noten zu bekommen. Aber das sag ich dir: ich werde alles tun, was ich kann, um dieses ‚Problem‘ zu lösen.“

Erschrocken überlegte Krystal, warum Mr. Campbell so unfreundlich zu ihr war. Sie war eine von nur wenigen Christen in ihrer öffentlichen Schule, und so fragte sie sich, ob ihr Glaube etwas mit Mr. Campbells Haltung zu tun haben könnte.

In den folgenden Wochen machte Mr. Campbell Krystal das Leben immer wieder schwer. Eines Tages ging es im Unterricht um die Entstehung des Lebens. Die meisten ihrer Klassenkameraden schienen an die Evolution zu glauben. Einer sagte, dass er an die Schöpfung glaube, aber dass die sechs Tage, die in der Bibel erwähnt wurden, in Wirklichkeit Millionen von Jahren seien. Schließlich meldete sich Krystal zu Wort und sagte:

„Ich glaube, was die Bibel über die Schöpfung sagt. Es heißt: „In sechs Tagen schuf der Herr Himmel und Erde und das Meer und alles, was ...“

„Moment mal“, unterbrach Mr. Campbell sie schroff. „Willst du etwa sagen, dass du diesen Unsinn wirklich glaubst?“

„Ja“, antwortete Krystal. „Wenn Gott der ist, der er sagt, dass er ist, warum sollte er dann die Welt nicht in sechs Tagen erschaffen können? Warum sollte er Millionen von Jahren brauchen? Nur weil wir diese Art von Macht nicht verstehen können, bedeutet das nicht, dass sie nicht existiert.“

„Was für ein verrücktes Gerede!“ meinte Mr. Campbell spöttisch. „Und was ist mit den Dinosauriern? Was ist mit ihnen passiert?“, fragte er.

Als Krystal daraufhin ihren Glauben an die Sintflut erklärte, warf Mr. Campbell seinen Kopf zurück und lachte. „Glaubst du das wirklich? Wie dumm kann man sein!“

In diesem Augenblick schien etwas Böses über Mr. Campbell zu kommen. Er lief auf den Schulflur. Als er dort einige Lehrer und eine Gruppe von Schülern entdeckte, rief er: „Kommt mal her und hört euch an, was Krystal glaubt!“ Bald war der Raum voller Lehrer und Schüler, die sich über Krystal lustig machten.

Trotz all der Schwierigkeiten, die Mr. Campbell immer wieder verursachte, blieben Krystals Noten besser als die von allen anderen. Das bedeutete, dass sie zum Abschluss des Schuljahres eine Rede halten würde.

Eines Tages nahm der Direktor sie zur Seite und sagt. „Krystal, ich weiß, dass du Christin bist; trotzdem darf deine Rede kein Gebet enthalten. Das ist gegen das Gesetz.“

Aber Krystal wusste, dass das nicht stimmte. „Nein, Mr. Sheffield, das Gesetz sagt, dass ich ein Gebet sprechen kann, solange die Schulbehörde uns nicht vorschreibt, was wir sagen sollen.“ Der Direktor wusste, dass sie gewonnen hatte.

Dann kam der Tag, an dem Krystal ihre Rede hielt. Sie ging auf das Podium, neigte ihren Kopf und betete. Danach hielt sie eine vollmächtige Ansprache.

Später wurde Krystal von Familienangehörigen, Freunden, Klassenkameraden und anderen beglückwünscht. Wie dankbar war sie, dass der Gott, der sie erschaffen hatte, ihr geholfen hatte, stark für ihn zu bleiben.

Nach Richard G. Edison, „Krystal's Clear Conviction“, Guide, 11. März 2006.

Zum Nachdenken

- * Hast du schon einmal von Ellen White gehört? Wenn ja, was denkst du über sie?
- * Falls du etwas über Ellen Whites Wirken weißt: Welche Worte fallen dir ein, wenn du an die Arbeit denkst, die sie getan hat, und an die Bücher, die sie geschrieben hat? Sei ehrlich, sprich darüber und tauscht euch in der Familieneinandacht oder in der Sabbatschule über deine Meinung aus.
- * Welche Situationen in deinem Leben und auf der ganzen Welt könnten deiner Meinung nach etwas himmlische Weisheit gebrauchen? Wo kannst du herausfinden, ob Ellen White etwas über diese Art von Situationen geschrieben hat?

Was du tun kannst

- * Mach einen Spaziergang in einem Park, im Wald oder irgendwo in der Natur. Finde mindestens fünf Dinge, die es dir schwer machen, an die Evolution zu glauben.
- * Schreibe in den nächsten Wochen einige Probleme auf, die du in deinem Leben hast. Schaue entweder allein oder mit Hilfe eines Freundes und/oder vertrauenswürdigen Erwachsenen nach, ob du für einige dieser Probleme Hilfe in den Schriften von Ellen White finden kannst. Deine Sabbatschulhelferin oder der Pastor können dir helfen. Wenn du einen Internetzugang hast, kannst du auch dort nachsehen.
- * Lies etwas über Dinosaurier oder sieh dir ein Video über sie an. Passt das, was du liest, zu dem, was Ellen White und die Bibel sagen?

Der Traum eines Polizeibeamten



„Eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure alten Männer werden prophetische Träume ... haben.“ (Joel 3,1)

Einige Polizeibeamte in Süd-Auckland, Neuseeland, waren es leid, so viel Verbrechen in ihrer Gegend zu haben. „Was können wir tun, um etwas zu ändern?“, fragten sie sich.

„Wie wäre es, wenn wir all jenen, die zum ersten Mal straffällig werden, etwas zum Lesen geben könnten, das ihnen helfen würde, in Zukunft bessere Entscheidungen zu treffen?“, fragte der leitende Beamte. Im weiteren Gespräch kamen die Polizisten auf die Idee, eine Zeitschrift über Kriminelle zu herauszugeben, die sich zu Jesus bekehrt hatten. Die Zeitschrift sollte den Titel *Crime 2 Christ* haben. Alle waren begeistert von der Idee einer neuen Zeitschrift, aber die Polizeibehörde hatte nicht genug Geld, um das Projekt zu finanzieren.



Dann hatte der leitende Polizeibeamte eines Nachts einen seltsamen Traum. Er träumte, dass eine Frau ein Baby bekam. Über der Frau standen die Worte „Siebenten-Tags-Adventisten“.

Plötzlich wachte er auf und dachte: Ich muss aufschreiben, was ich gerade geträumt habe. Als er den Traum aufgeschrieben hatte, schlief er weiter.

Am nächsten Morgen erzählte der leitende Polizeibeamte auf der Polizeiwache seinen Kollegen, wie er den Traum verstand. „Ich glaube, dass die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten „Geburtshelferin“ für unser Zeitschrift wird“, erklärte er.

„Ich bin Siebenten-Tags-Adventist“, meinte einer der Beamte aufgeregt, „und ich kenne eine lokale Adventgemeinde, die daran interessiert wäre zu helfen!“

Bald darauf traf sich der leitende Polizeibeamte mit Pastor Hurlow von der nahegelegenen Papatoetoe-Adventgemeinde. Der Pastor reagierte positiv: „Ja, wir möchten bei diesem Zeitschriftenprojekt helfen.“ Dann erklärte er jedoch weiter, dass die Gemeinde zwar beim Schreiben und anderen Aufgaben helfen, aber kein Geld für das Projekt bereitstellen könne.

Am darauffolgenden Tag kam eine Frau in die Polizeistation und wollte mit dem leitenden Polizeibeamten sprechen. Als der Mann kam, sagte die Frau: „Gott hat mich hierher geschickt. Ich weiß nicht warum, aber erzählen Sie mir, was Sie in dieser Gegend machen.“

Als der Polizist vom Zeitschriftprojekt erzählte, sagte die Frau: „Jetzt weiß ich, warum Gott mich hierher geschickt hat, um mit Ihnen zu reden. Wir würden gerne etwas Geld spenden. Ich werde beten und mit ein paar Leuten reden. Dann werden wir uns wieder bei Ihnen melden.“

Wenige Tage später kehrte die Frau zur Polizeiwache zurück und sagte lächelnd: „Ich habe 10.000 Neuseeländische Dollar für Sie, die Sie für Ihr Zeitschriftprojekt verwenden können.“ Das war genug, um die erste Ausgabe der Zeitschrift zu drucken! „Oh“, fügte die Frau hinzu. „Und ich habe noch mehr Geld für die nächste Ausgabe.“

In der ersten Ausgabe von *Crime 2 Christ* stand die Geschichte von Amos, einem Mann, der eine große Bande mit dem Namen „The Head Hunters“ gegründet hatte, und von einer Frau, die ein Leben des Verbrechens geführt hatte, aber dann zu einer Nachfolgerin Jesu Christi wurde. Viele Menschen wurden getauft, weil sie in der Zeitschrift *Crime 2 Christ* etwas lasen, das ihr Herz berührte.

Wenn Gott jemandem einen Traum gibt, hilft er auch, ihn wahr werden zu lassen!

Nach Andrew McChesney, „The Policeman's Dream“, am.adventistmission.org.

Schon gewusst?

- * Die Bibel sagt, dass Träume in der Prophetie immer noch eine Rolle spielen. So steht es zum Beispiel in unserem heutigen Merkvers.
- * Da die Aufgabe eines Propheten nicht unbedingt nur darin bestehen muss, die Zukunft vorherzusagen, sondern zum Beispiel auch darin, zu lehren und zu predigen und manchmal sogar Träume einschließt, könnte es vielleicht sein, dass Gott eines Tages dich als Prophet erwählt – auch wenn du nicht die Zukunft vorhersagen kannst!

Zum Nachdenken

- * Was kann dabei helfen zu wissen, ob ein Traum oder eine andere besondere Botschaft eines Menschen wirklich von Gott kommt oder nicht?
- * Sind alle Lehrer und Prediger Propheten, weil die Gabe der Prophetie auch Lehren und Predigen beinhalten kann? Warum oder warum nicht?
- * Viele Christen glauben, dass der „Dunkle Tag“ im Jahr 1780 ein prophetisches Zeichen war. (Sogar der erste Präsident der USA, George Washington, hat darüber geschrieben.) Heute gibt es Wissenschaftler, die sagen, dass der „Dunkle Tag“ vom Rauch eines kanadischen Waldbrandes verursacht wurde. Spielt es eine Rolle, ob man das eine oder andere glaubt? Warum oder warum nicht?

Der Traum von der grünen Kordel



„Diese sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht.“
(Offenbarung 14,4 Elberfelder Bibel)

Die 15-jährige Ellen war entmutigt! Sie liebte Jesus, aber sie hatte das Gefühl, dass sie niemals gut genug sein würde, um ihm zu gefallen. Später schrieb Ellen über ihre Gefühle in dieser Zeit. „Es schien mir, als ob meine Verdammnis sicher sei und der Geist des Herrn mich verlassen habe, um nie mehr zurückzukehren.“* Aber eines Nachts hatte Ellen einen Traum, der ihr half, die Dinge in einem ganz neuen Licht zu sehen.

Im Traum sah Ellen sich in tiefer Traurigkeit. Wenn ich nur Jesus sehen könnte; er

würde mir helfen, mich besser zu fühlen! dachte sie. In diesem Augenblick erschien ihr im Traum ein Engel und sprach sie an: „Möchtest du Jesus sehen? Er ist hier, und du kannst ihn sehen, wenn du möchtest. Nimm alles mit, was dir gehört, und komm mit.“

Natürlich wollte sie Jesus sehen! Und so sammelte Ellen im Traum ihre wenigen Habseligkeiten zusammen und ging mit dem Engel. „Schau



immer nach oben“, sagte der Engel zu ihr, „sonst wird dir womöglich schwindlig und du fällst.“

Welch ein Traum war das! Ellens Herz war voller Freude, als sie dem Engel eine steile Treppe hinauf folgte. Endlich stand sie vor einer Tür. „Lass deine Sachen hier“, sagte der Engel im Traum zu Ellen. Damit schwang der Engel die Tür auf – und da stand Jesus!

Ellen konnte es kaum glauben! Überwältigt fiel sie ihrem Erlöser zu Füßen. Jesus kam Ellen nahe, mit einem sanften Lächeln legte er seine Hand auf den Kopf des Mädchens und sagte: „Fürchte dich nicht.“

Ellen war so voller Freude, dass sie nichts sagen konnte. Im Traum schien sie zu wissen, dass sie die Sicherheit und den Frieden des Himmels erreichen würde! Die liebevollen Augen von Jesus waren immer noch auf sie gerichtet, und Ellens Herz sprudelte vor Freude über. Nun erkannte sie, dass sie allein durch das Vertrauen auf Jesus eines Tages im Himmel leben würde.

Kurz darauf öffnete der Engel im Traum die Tür und ging mit Ellen wieder hinaus, aber etwas hatte sich geändert – etwas so Wunderbares, dass man es mit Worten kaum beschreiben konnte.

Jetzt geschah im Traum noch etwas Ungewöhnliches. Der Engel reichte Ellen eine zusammengerollte grüne Kordel und forderte sie auf: „Leg sie an dein Herz. Wenn du Jesus sehen willst, nimm die grüne Kordel und wickle sie so weit wie möglich ab. Tu das oft, damit die Schnur nicht verknotet wird.“ Für Ellen stellte die grüne Kordel den Glauben an und das Vertrauen zu Jesus dar.

Im Traum legte Ellen die Kordel an ihr Herz und stieg freudig die steile Treppe wieder hinunter. Auf dem Weg lobte sie Gott und erzählte allen, die sie auf dem Weg traf, voller Begeisterung, wo sie Jesus finden konnten.

Als Ellen aufwachte, erschien ihr die Welt heller; sie hatte einen Frieden in ihrem Herzen, den sie nie zuvor verspürt hatte. Und das alles wegen Jesus!

*Ellen G. White, *Frühe Schriften von Ellen White*, S. 70. Siehe auch S. 71–72.

Zum Nachdenken

- * Was ist der wichtigste Punkt im Traum von der grünen Kordel?
- * Hat Ellen White dein Leben beeinflusst? Wenn ja, wie?
- * Warum, meinst du, entscheiden sich manche Menschen dazu, die Botschaften von Ellen White nicht zu beachten?

Was du tun kannst

- * Nimm ein Schuhband, einen Bindfaden, Wolle oder etwas Ähnliches und mach deine eigene „grüne Kordel“. Bewahre es dort auf, wo es dich daran erinnert, dass jeder Augenblick eine gute Zeit ist, um auf Jesus zu vertrauen! Vielleicht kannst du noch einen Zettel mit einer biblischen Verheißung daran befestigen.
- * Schneide ein Stück Pappe aus, das etwa 17 Zentimeter hoch und 12 Zentimeter breit ist. Schneide eine Tür aus, die man öffnen kann, indem du einen etwa 1,3 Zentimeter großen Rahmen als „Türrahmen“ übrig lässt. (Siehe Abbildung.) Zeichne ein schönes Bild von Jesus oder suche eines und klebe es auf die Rückseite des Türrahmens. Wenn du willst, kannst du ein Fenster in die Tür schneiden, durch das man das Gesicht von Jesus sieht. Jetzt kannst du immer, wenn du die Tür öffnest, sehen, dass Jesus auf dich wartet!

Die unglaubliche Vision



„Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.“
(Offenbarung 19,10 Elberfelder Bibel)

Es war an einem Sonntagnachmittag in einem kleinen Schulhaus in Lovett's Grove, im US-Bundesstaat Ohio. James White hatte gerade eine Beerdigungspredigt gehalten, und seine Frau Ellen kam nach vorn, um auch einige Worte der Ermutigung zu sprechen. Aber Gott hatte für diesen Augenblick in der Geschichte etwas Besonderes vor. Plötzlich erhielt Ellen eine Vision, wie schon viele Male zuvor. In der Vision zeigte Gott ihr Szenen aus dem unsichtbaren Kampf zwischen Jesus und Satan. Sie sah, wie Satan einst ein angesehener Engel im Himmel gewesen war, wie er gesündigt hatte und auf die Erde geworfen worden war. Im weiteren Verlauf der Vision wurden ihr noch weitere Ereignisse gezeigt. Sie sah Christi Sterben auf Golgatha und wie der Sonntag anstelle des wahren Sabbats als besonderer Tag eingesetzt werden würde. Ellen wurde auch gezeigt, wie Satan versuchen würde, die Menschen zu täuschen, sodass sie glauben würden, dass tote Menschen direkt in den Himmel kommen, und dass sie mit diesen „dahingegangenen“ Lieben sprechen könnten!

Nach zwei Stunden ging Ellens Vision schließlich zu Ende, aber zuvor sagte Gott ihr noch etwas: Sie sollte die Vision aufschreiben; die später als Vision vom „großen Kampf“ bekannt werden sollte. Gott sagte ihr auch, dass Satan versuchen würde, sie davon abzuhalten, das in der Vision Gesehene weiterzugeben. Einige Leute sagten beim Verlassen des Schulhauses: „Wir haben heute seltsame Dinge gesehen!“

Bald darauf verließen James und Ellen White Ohio und machten sich auf den Weg nach Jackson, im US-Bundesstaat Michigan. Dort besuchten sie ihre Freunde, die Palmers. Kurz nach ihrer Ankunft bei den Palmers, geschah etwas mit Ellen. Später beschrieb sie es so: „Ein merkwürdiges, kaltes Gefühl schlug mein Herz, ging über meinen Kopf hin und an meiner rechten Seite hinunter... Ich versuchte, meine linken Gliedmaßen zu bewegen; aber sie waren völlig unvermögend.“¹

Satan versuchte bereits, Ellen davon abzuhalten, die Vision aufzuschreiben! Aber dank ernstem Gebets ging es Ellen langsam besser. Später schrieb sie: „Mir wurde in einer Vision gezeigt, dass Satan mir bei dem plötzlichen Angriff in Jackson mein Leben neh-

men wollte, um das Werk aufzuhalten, das ich schreiben wollte; aber Engel Gottes wurden zu meiner Rettung gesandt.⁴² „Der Herr hörte und erhörte die ernsten Gebete seiner Kinder, und die Macht Satans wurde gebrochen.“⁴³ Schließlich konnte Ellen die ganze Vision aufschreiben. Im Buch Vom Schatten zum Licht bzw. Das Finale kannst du sie nachlesen.

Dank der Gabe der Weissagung, die Gott Ellen White gegeben hat, weiß Gottes Endzeitvolk heute viel darüber, wie man bereit ist, wenn Jesus wiederkommt. Sie ist eine besondere Gabe für die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Aber die besonderen Einsichten, die Gott Ellen White gegeben hat, gehören nicht einer einzigen Gruppe von Menschen allein. Sie sollen der ganzen Welt weitergegeben werden! Welch ein unglaubliches Privileg ist es für uns, mit dazu beizutragen, etwas im Leben von Menschen zu verändern, das sich nicht nur in diesem Leben auswirkt, sondern für immer!

2 Ellen G. White, *Life Sketches of Ellen White*, S. 163.

3 Ellen G. White, *Leben und Wirken*, S. 185.



Zum Nachdenken

- * Was würdest du sagen, wenn dir jemand erklären würde, dass Ellen White nicht mehr wichtig ist?
- * Wer war deiner Meinung wichtiger in Ellen Whites Leben als alles andere? Warum?

Was du tun kannst

- * Kaufe dir das Buch *Der bessere Weg* oder bitte jemanden, es dir zu schenken. Lies jeden Abend vor dem Schlafengehen ein paar Absätze aus dem Buch. Es wird dir helfen, Jesus besser kennenzulernen und ihn mehr zu lieben.
- * Schreibe dir einige Sätze aus dem Buch *Der bessere Weg* oder einem anderen Buch von Ellen White, die dich besonders ansprechen, auf oder drucke sie aus. Schneide kleine Kärtchen aus Karton aus, klebe die Zettel mit den Sätzen, die du aufgeschrieben hast, darauf und verziere die Karten. Du kannst sie auch „laminieren“, indem du sie auf beiden Seiten mit durchsichtigem Paketklebeband beklebst und dann die Kanten abschneidest. Bewahre die Karten an einem besonderen Ort auf (vielleicht kannst du aus Karton einen kleinen „Kartenhalter“ basteln). So kannst du die ermutigenden Zitate immer wieder lesen und dich darüber freuen. Vielleicht möchtest du sogar ein paar dieser besonderen Gedanken von Gottes Endzeitbotin Ellen White auswendig lernen.
- * Schreibe Aussagen von Ellen White, die dir besonders viel bedeuten, in ein Tagebuch. Wenn du möchtest, kannst du die wichtigen Punkte auch durch Zeichnungen veranschaulichen.



Foto: Konstantin Yuganov / AdobeStock

„Eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure alten
Männer werden prophetische Träume ... haben.“

(Joel 3,1)

